

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 31.

Freitag, den 13. März 1903.

2. Jahrgang.

Nachrichtigung von Maschinen, Gewichten und Meßwerkzeugen betr.

Am 23. und 24. April c. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr findet hier selbst im Gesellschaftszimmer des Gasthofes zum „schwarzen Ross“ die Nachrichtigung der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge statt.

Sämtliche Nachgegenstände sind bei Vermeidung der Zurückweisung in reinlichem Zustande vorzulegen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 23. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Vertilgung und Sädhäufiges.

Ottendorf-Okrilla, 12. März 1903.

Mit dem 23. März, am Montag nach dem Sonntag Ätare, beginnt in diesem Jahre die sogenannte geschlossene Zeit vom 23. März ab bis zu und mit dem ersten Osterfeiertage ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik, sowie die Veranstaltung von Privatballen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusik und anderer, namentlich mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere sind auch Theateraufführungen, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern, gestattet.

Der tägliche Spaziergang ist das bequemste und wohl am meisten verbreitete Mittel, der Muskulatur die erforderliche Tätigkeit zu verschaffen, und es läßt sich nicht leugnen, daß derselbe im allgemeinen seinen guten Ruf in hygienischer Beziehung entschieden verdient. Wird er wirklich so gehandhabt, wie man es dem Wortlaut nach mit Recht erwartet, d. h. erstreckt er sich auf eine entsprechend lange Entfernung, die man im mäßigen Tempo zurücklegt, ohne es jemals bis zur Ermüdung zu treiben, so ist sein wohltätiger Einfluß unverkennbar; ja viele Leute, insbesondere solche in vorgerückten Jahren, dürfen sich damit vollkommen begnügen.

Zur Personalarisreform. Wie schon mitgeteilt, hat sich die Leipziger Gewerksamkeit gegen die von der Regierung geplante Personalarisreform erklärt. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut: „Die Gewerksamkeit spricht sich mit der Mehrheit gegen das von der königlichen Staatsregierung in ihrer Denkschrift aufgestellte Programm über die Reform des Personalaris der sächsischen Staatsbahnen aus, nach der hauptsächlich eine Reform des Personalaris so bald als möglich und unerwartet des Beitrittes anderer Eisenbahnverwaltungen durchgeführt, sowie die Preisermäßigung für Ein- und Rückfahrt beseitigt werden soll. Mit der Reform ist keine Verbilligung, sondern eine Erhöhung des Fahrpreises verbunden, die von denjenigen Erwerbslosen zu tragen ist, die durch ihre gewerbliche Tätigkeit die Eisenbahn benutzen müssen. Es ist nicht vorauszuweisen, daß mit der Durchführung der geplanten Reform höhere Einnahmen erzielt werden. Es kann vielmehr in Betracht der höheren Fahrpreise und des Wegfalles sonstiger bisheriger Vergünstigungen eine Verringerung des Personenverkehrs eintreten, weil die Interessentenfürsorge wegen der veränderten Verhältnisse sich voraussichtlich nur auf die notwendigen Reisen beschränken werden. Um die Rentabilität der sächsischen Eisenbahnen zu erhöhen, erachtet die Gewerksamkeit die Hebung des Verkehrs für das geeignetste Mittel. Neben anderen Vorteilen für das reisende Publikum kommt für diese Hebung zunächst die Verbilligung der Fahrpreise in Betracht und um einem allgemeinen Bedürfnis zu entsprechen, erachtet die Kommer die Einstellung der vierten Wagenklasse an Sonn- und Festtagen, wie dies bei anderen Bahnen geschieht, für nötig, um den Verkehrsmitteln und deren Angehörigen die Gelegenheit zu geben, für wenig Geld Ausflüge

und Reisen unternehmen zu können. Die Durchführung der hier zunächst nur in Vorschlag gebrachten Mittel zur Hebung des Verkehrs und voraussichtlich der damit im Zusammenhang stehenden Mehreinnahmen wird der königlichen Staatsbahnenverwaltung um so leichter fallen, weil die Eisenbahnen im Königreich Sachsen meist verstaatlicht sind.“

Der Verband Sächsischer Industrieller hat beschlossen, im Anschluß an seine erste Eingabe zur Personalaris-Reform, nochmals erneut wegen Föhrung der IV. Wagenklasse auch an Sonntagen vorstellig zu werden.

Anspruch von Frühbeetkästen. Einen Aufsatz über den Anspruch von Frühbeetkästen leitet der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau mit folgendem Verlaufe ein: Praktische Gemüsegärtner sind übereinstimmend der Ansicht, daß die rohen Holzwände der Frühbeetkästen dem Gedeihen der Pflanzen sehr zuträglich sind, denn sie lassen die Luft durch, sind schlechte Wärmeleiter und erhalten dem Kästen eine angenehme Feuchtigkeit. Von dem Anstreichen der Kästen wollen die Praktiker nicht viel wissen, weil der Anstrich die Beziehungen der Holzwand zur Pflanze stört und weil einzelne Anstrichstoffe, zum Beispiel Karbolium durch ihre Ausdünstungen die Pflanzen im Kästen geradezu verbrennen. Für das, was der wiederholte Anstrich kostet, kann man das Holz nach einigen Jahren schon erneuern. Soll durchaus gestrichen werden, ist wohl das beste Holztee, auch wird Zement in Milch empfohlen.

Dresden. Am Sonnabend Abend nach 10 Uhr wollte ein 34 Jahre alter mittelalter Kaufmann von der Augustus-Brücke in die Elbe springen, wurde aber noch rechtzeitig von drei dazugekommenen Herren daran gehindert. Vorher hatte er, seinen Angaben nach, sich zu erschließen versucht.

Das Gesamtministerium teilt dem „Dresdner Journal“ mit: „Auf eine bezügliche Anfrage des Gesamtministeriums hat der Bevollmächtigte der ehemaligen Frau Kronprinzessin mitteilen lassen, daß seine Frau Vollmächttgeberin sich nicht in der Lage sehe, einer Veröffentlichung des in der Ehefrau Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen ergangenen Urteils zuzustimmen. Bei dieser Sachlage sieht das Gesamtministerium zur Zeit von einer Veröffentlichung dieses Urteils ab.“

Meißen. Erdschütterungen sind vorige Woche am Freitag früh auch in Meißen und Umgegend an verschiedenen Stellen beobachtet worden.

Großhain. Ein Automobilunfall ereignete sich heute in den Mittagsstunden auf dem Radeburger Plage. Herr Rentier Müller aus Weindöhlen kam mit seinem Automobil, in dem er und seine Gattin saßen, von der Guldungsfahrt in Berlin. Kurz vor dem Schmiedemeister Häderschen Hause lösten sich beide Vorderräder und durch den erfolgten plötzlichen Halt wurde Frau Müller aus dem Automobil auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise scheint der Unfall noch glimpflich abgegangen zu sein; Frau Müller erlitt zwar Verletzungen, doch keine allzuschweren. Die Verletzte wurde in das Haus des Herrn Häders getragen; ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Großhain. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde im Schützenhause

ein Einbruch von bis jetzt noch unbekanntem Täter verübt. Die Einbrecher gelangten auf noch unaufgeklärte Weise in die zu ebener Erde gelegene Wohnstube des Herrn Gastwirts Gustav Kroler und stahlen dort alles, was ihnen des Wertes wert erschien. Sie mußten sich sehr sicher gefühlt haben, denn sie machten Licht und rauchten Zigaretten. Soweit sich übersehen läßt, haben die Einbrecher einen 17pfündigen Schinken, zwei große Birken, Schokolade, ca. 8 Gulden österreichisches Kupfergeld, ca. 30 Mark neue Markstücke aus Sparbüchsen u. s. w. mitgehen lassen. Die frechen Eindringlinge sind offenbar durchs Fenster wieder verschwunden.

Schandau. In Teichen wird seit dem 27. Februar der Aufsicht Franz Wagner vermisst. Er entfernte sich an dem Tage von zu Hause mit der Angabe, hier Arbeit suchen zu wollen.

Siebenlehn. Am Sonntag Abend brannte hier das Döwals Gäntherische Haus und das des Schuhmachers Nüdrich vollständig nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es gelang nur den größtenteils Anstrengungen der Siebenlehner und Breitenbacher Feuerwehr, die umliegenden Anwesen zu schützen.

Döschau, 10. März. Zum Vermissten Petrolums und ist noch zu berichten, daß man mit der Vornahme von Bohrversuchen voraussichtlich noch bis in den Spätfrühling oder Sommer hinein warten wird, um einerseits das Erdreich austrocknen zu lassen und andererseits zu beobachten, ob die „Quelle“ nicht inzwischen wieder verlegt oder verschwindet. Die Vermissten Petrolumsquelle erinnert an eine gleiche Erscheinung in dem nordöstlich von hier an der preussischen Grenze gelegenen Dorfe Schlawen unweit Strehla. Dort entdeckte vor nicht zu langer Zeit ein kleiner Knabe eine aus der Erde kommende Flüssigkeit, die petroleumartig roch. Man war anfänglich freudig erregt, sprach dann nach längere Zeit davon, und ebenso wie die Gespräche darüber verhandelten, verlegte auch der Petrolumsquelle.

Kausitz, 10. März. Der im Gerichtsgefängnis zu Kausitz untergebrachte Untersuchungsgefangene Karl Heischauer aus Frauwalde hat gestern Abend gegen 8 Uhr einen Selbstmordversuch an einem Gefängnisbeamten unternommen, diesen schwer verletzt und ist dann durch die Flucht entkommen. Der Flüchtige ist etwa 1,62 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, hohe Stirn, gesunde Gesichtsfarbe, Anflug von Schnurrbart und war bei der Flucht ohne Schuhwerk und Kopfbedeckung. Wahrscheinlich hat der Flüchtige in Großhain einen Einbruch verübt, wobei ihm Kleidungsstücke und Legitimationspapiere auf den Namen Jobst in die Hände fielen.

Leipzig. Im Straßenbahnwagen verlor ein Fahrgast einen Brillantring im Werte von 250 Mark und ein junger Mensch merkte sich die Beschreibung des verlorenen Ringes so gut, daß er später dem Schaffner eines Straßenbahnwagens, an welchen der Ring als gefunden abgegeben worden war, den letzteren genau beschreiben und als sein Eigentum reklamieren konnte. Der Verlust ward noch nicht ermittelt; rechtlich wird die Sache interessant dadurch, als die Straßenbahn erspählich ist, da der Fund an einen ihrer Beamten ordnungsgemäß abgegeben wurde.

Glauchau, 9. März. Wegen Erschwindelung von Geldern für die freilebenden Weber von Meerane und Glauchau wurde heute von der zweiten Strafkammer des königlichen Landgerichts Zwickau der Schlosser Joseph Breuer, zuletzt hier wohnhaft, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, zu sechs Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Breuer hatte sich in Glauchau, Zerlitz und Reinholdsdöhlen als Berliner Agitator und Volksredner aufgestellt. Das erschwindelte Geld hatte er vertrunken.

Crimmitschau, 8. März. Eine unfürsinnige Wette hatte einem hiesigen jungen Manne einen frühzeitigen Tod gebracht. Der Weber Sommerbach wettete, daß er in einer Stunde zwanzig Glas Bier trinken werde, nach 8 Tagen starb er.

Blauen, 8. März. Der im hiesigen königlichen Landgerichtsgefängnis inhaftierte Schmied Otto, der einer der Hauptbeteiligten der jüngst festgenommenen Faltschmiederverbände ist, beging gestern einen Selbstmordversuch; er begoß sich und die Zelle mit Petroleum und zündete dieses an. Die Tat wurde indes noch rechtzeitig bemerkt, so daß jede Gefahr beseitigt werden konnte. Der Verbrecher erlitt aber so schwere Brandwunden, daß sich seine Ueberführung in das Krankenhaus nötig machte.

Blauen, 8. März. Der selbster im hiesigen Gerichtsgefängnis inhaftierte Steinhauer Johann Frisch aus Schönberg am Rapellenberg, beschuldigt durch Schläge den Tod seiner Mutter herbeigeführt zu haben, ist außer Verfolgung gesetzt worden. Die Untersuchung hat nicht ergeben, daß Frisch sich beim Schlagen seiner Mutter eines gefährlichen Gegenstandes bedient und daß er sie die Treppe hinabgeworfen hat. Es ist nur erwiesen, daß Frisch seine Mutter mit der Hand geschlagen hat. Wegen dieser Mißhandlung konnte Frisch jedoch nicht bestraft werden, weil kein Strafantrag vorlag. — Von der Firma Spörl & Martin sind 16 Sticker entlassen worden, weil sie sich der Anordnung, daß nur für abgelieferte und nicht beanstandete Arbeit Lohn gewährt wird, nicht haben fügen wollen.

Klingenthal, 9. März. Einem räuberischen Ueberfalle erlag am Sonntag Abend der bejahrte Hausbesitzer Carl Meinel aus dem Ortsteile Döhlwald. Auf dem Heimwege vom Hochbierfeste in Protta wurde er von dem Akkordeonarbeiter Schloffer aus Protta, der sich ihm als Begleiter angeboten hatte, durch heftige Schläge auf den Kopf betäubt und es wurde ihm das Geldstückchen mit 120 Mark Inhalt geraubt. Schloffer wurde bald nach der Freveltat verhaftet, auch das Geld, das er versteckt hatte, wieder aufgefunden.

Schwarzenberg. Bei einem Leichenbegängnis in einem Orte bei Schwarzenberg glitten mehrere Träger aus, so daß der Sarg herabstürzte. Hierbei löste sich der Deckel des Sarges, die Leiche — ein Mann — fiel aus dem Sarge heraus auf die Straße und mußte zurück in die Leichenhalle gebracht und von neuem eingelagert werden. Erst dann ging die Beerdigung ohne Zwischenfall vor sich.

Aus Nordböhmen, 7. März. Wie bereits kurz gemeldet, haben in der Nacht auf Freitag in Zerlitz-Bodenbach mehrmals Erschütterungen stattgefunden. Es wurden Erdstöße um 9 Uhr, 1/10, 11, 1/12, 1 und 6 Uhr früh wahrgenommen: der um 1/10 Uhr war der stärkste. Die Bewegungen waren wellenförmig, verursachten Klirren der Fensterscheiben, Aneinandererschlagen des Geschirres, Schwanken der Möbel und Einrichtungstücke in den Wohnungen. Von einzelnen Personen wurde auch ein schwaches dumpfes unterirdisches Rollen wahrgenommen. Bei Randwitten der Umgegend wurde das Vieh in den Ställen unruhig und viele Leute sprangen erschreckt aus ihrem Bette. Die Stöße sind ohne Zweifel als Ausläufer der zur selben Zeit in Karlsbad, Aisch, Graulich u. s. w. festgefundenen noch heftigeren Erdschütterungen zu betrachten. In Aisch und Graulich wurden gestern Abend und heute früh wiederum ziemlich heftige Erdstöße verspürt. In Karlsbad sind keine weiteren Erdstöße wahrgenommen worden. — Auch an der sächsisch-böhmischen Grenze im Elbtale sind Erdschütterungen wahrgenommen worden.